



Abb. 103. Katholisches Gefellenhaus in Neuß am Rhein. 1908 bis 1910. Hauptfassade an der Sternstraße

lich vor allem auch kubisch. Das Hinabsteigen über die Terrasse beschließt diesen festlich gehobenen Gang, dessen Reichtum aus seinem regelmäßigen Wechsel der Breiten- und Längsrichtungen der hintereinander folgenden Räume resultiert; als Grundrißfiguren erscheinen sie geometrisch ähnlich untereinander, nur im Gegenfinne gelagert, eine Wirkungsrechnung, die, wie schon im Allgemeinen behauptet, auch Palladio angewandt hat (Abb. 108, 109).

Die künstlerische Lebendigkeit, mit der hier die verschiedenen Raumkompartimente in ein Ganzes sich einordnen, das in seiner beziehungsvollen Differenzierung bis in die kleinste Formindividualität, z. B. den bald in sich selbst abgeschlossenen, bald auf ein Weiteres hinweisenden Felderdecken, noch nachwirkt, hat auch die kontrastreiche Plaftizität der Fassaden modelliert: Mit

welchem Schwung wölbt sich so der spitzbedachte Polygonchor des Kapellenhauses links vor gegen den zurücktretenden niederen Verbindungsgang des Portalbaus, der seinerseits wieder in zwei kraftvollen Abstufungen die Flucht der Hausecke rechts vorne gewinnt, alle Reliefunterschiede wirksam in ihrem Tiefenwert ausgeglichen durch die sich vor dem Hause vorbeischiebende Gittereinfriedigung. Und welch zartes Oberflächenleben zeigt schließlich das Portal selber mit seinen rauhen Rußkapfeilern, und mit dem glatten, auf schrägen Kragsteinen aufliegenden Inschriftsturz, gegen die dann der eigentliche Torrahmen versenkt erscheint (Abb. 107). Weiter gilt es, die schöne Bündigkeit der sparsam gegliederten Putzwände des Zentralhofes und des hier aufragenden Giebels des Wirtschaftshauses zu betrachten (Abb. 104); endlich die Rückfront der ganzen